

20.—29. januar 2012

Ultraschall

das festival für neue musik



kulturradio^{rbb}

Deutschlandradio Kultur

■ **Ultraschall**
das festival für neue musik
veranstaltet von
Deutschlandradio Kultur
und dem **kulturradio vom rbb**

Programm:

Dr. Margarete Zander
kulturradio vom rbb

Rainer Pöllmann
Deutschlandradio Kultur

Rundfunk Berlin-Brandenburg
kulturradio
Masurenallee 8–14
14057 berlin
030 · 97 99 3 – 33 311
www.kulturradio.de/ultraschall

Deutschlandradio Kultur
Hans-Rosenthal-Platz
10825 Berlin
030 · 85 03 – 56 45
www.dradio.de/ultraschall
ultraschall@dradio.de

Die Konzerte des Festivals werden im kulturradio vom rbb und im Deutschlandradio Kultur gesendet.

Frequenzen in Berlin:

kulturradio vom rbb:
92,4 MHz

Deutschlandradio Kultur:
89,6 MHz

Rundfunkgebühren
für gutes Programm.

Stand 15. November 2011.
Änderungen vorbehalten.

Ultraschall

das festival für neue musik

20.—29.
januar
2012

Ultraschall

das festival für neue musik 2012

Konzerte im Radialsystem V

- Seit 1999 beginnt die jährliche Serie von Festivals für Neue Musik in Deutschland mit dem Festival Ultraschall, veranstaltet von Deutschlandradio Kultur und dem kulturradio vom rbb. Zehn Tage in der zweiten Januarhälfte stehen ganz im Zeichen der Neuen Musik, zu hören sind Werke der jüngsten Vergangenheit ebenso wie Klassiker der Avantgarde.

Zum 100. Geburtstag von John Cage wird eines seiner großen Werke aufgeführt, die *30 Variations for Five Orchestras*. Dirigent Arturo Tamayo hat das Stück mit John Cage erarbeitet und wird seine Sprengkraft 31 Jahre später der Prüfung unterziehen. Auch der 25. Todestag von Morton Feldman rückt dessen Werk neu in den Fokus. Sein Stück *String Quartet and Orchestra* von 1973 bringt eine neue ästhetische Diskussion in die Neue Musik. Zu den Klassikern gehört auch Luigi Nonos akustisches, der Stadt Venedig abgelassenes Labyrinth – es überrascht noch heute mit seiner raffinierten bildhaften Art, sich im Raum zu entfalten und das Hören herauszufordern: *No hay caminos, hay que caminar ... Andrej Tarkowskij*.

Was kann man aus der berühmten Besetzung des Forellenquintetts von Schubert heute machen, fragt Erhard Grosskopf. Und Rainer Riehn wagt ein neues Denken für das Streichtrio. Kevin Volans wird sein Werk selbst am Klavier interpretieren und Matthias Pintscher dirigiert u. a. sein Violinkonzert *Mar'eh* mit Hae-Sun Kang und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin.

Ein »Tag der Neuen Musik« wird am Samstag, den 28. Januar insbesondere die Hörer locken, die bislang den Weg zur Musik unserer Zeit nicht gefunden haben. Vom afrikanisch beeinflussten Komponisten Kevin Volans über Helmut Oehring's Gedichte von Anne Sexton und den *TIERKREIS* von Stockhausen bis zu Licht und Schattenklängen bei Pierre Boulez spielen die Musiker den Sound und die Visionen der Komponisten unserer Zeit.

Wo liegt die Grenze zwischen Konzert und Musiktheater? In den letzten Jahren ist diese Frage immer wichtiger geworden. Der Idee eines nicht-szenischen Musiktheaters, wie es in manchen zeitgenössischen Vokalwerken zu finden ist, steht die Einbettung von konzertanten Werken in ein szenisches Konzept gegenüber, das die musikalische Erzählung durch Licht, Raum und Bewegung erweitert. Der Zyklus *a long way away* der jungen Berliner Komponistin Sarah Nemtsov ist hier zu nennen, aber auch der kanadische Komponist Claude Vivier.

Zwei seiner frühen Werke – *Musik für das Ende*, interpretiert vom RIAS Kammerchor, und *Hiérophanie*, gespielt von der musikFabrik – fordern die Musiker auch szenisch. Gemeinsam mit der Kantate *Matra* von Oscar Bianchi bilden sie am ersten Wochenende des Festivals ein philosophisches Triptychon, das sich mit Fragen von Religion, Tod und Transzendenz auseinandersetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt gilt dem Frühwerk von Jean Barraqué, einem der wichtigsten Vertreter des Serialismus in Frankreich. Gerade einmal sechs Werke hat Barraqué als gültiges Œuvre hinterlassen. Sein umfangreiches Frühwerk wurde erst vor kurzem wiederentdeckt. In Verbindung mit der Association Jean Barraqué und dem Festival Musica in Strasbourg präsentiert Ultraschall sämtliche frühen Werke Jean Barraqués in Ur- und Erstaufführungen.

Neben diesen Erkundungsreisen in die klassische Avantgarde steht bei Ultraschall aber auch 2012 die unmittelbare Gegenwart im Zentrum, mit einer ganzen Reihe von Auftragswerken, die beim Festival ihre Ur- oder Erstaufführung erleben. Oft handelt es sich dabei um gemeinsame Aufträge mehrerer europäischer Festivals – Kooperationen, die die internationale Ausstrahlung von Ultraschall unterstreichen.

Auch 2012 sind wieder zahlreiche renommierte Interpreten der Neuen Musik zu Gast bei Ultraschall: das Collegium Novum Zürich, die Neuen Vocalsolisten Stuttgart, das Sheridan Ensemble, Musiker des Kammerensembles Neue Musik Berlin, das Quatuor Diotima, die Geigerin Carolin Widmann, der Cellist Lucas Fels, der Pianist Nicolas Hodges, aber auch junge Ensembles wie das Ensemble Adapter und das Studenten-Trio mit der ungarischen Klarinetistin Boglárka Pecze, das in Kürten 2011 den Interpretenpreis gewonnen hat. Tragende Säulen des Festivals sind erneut die Klangkörper der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin: das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin und in diesem Jahr auch der RIAS Kammerchor.

Die Konzerte werden von Deutschlandradio Kultur und dem kulturradio vom rbb ausgestrahlt. Ausführliche Informationen zum Programm finden Sie auch im Internet unter www.dradio.de/ultraschall und www.kulturradio.de/ultraschall.

Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Margarete Zander, Rainer Pöllmann

Fr 20. Januar · 20:00

Parochialkirche

Ein gemischtes Doppel aus Vokal- und Instrumentalmusik. Mit der phänomenalen Geigerin Carolin Widmann und dem RIAS Kammerchor, der nach längerer Pause wieder bei Ultraschall zu Gast ist. Vor allem aber: die Exposition zweier thematischer Schwerpunkte des Festivals. Im ersten Teil: bisher unbekannte frühe Chorwerke und die Violinsonate des französischen Komponisten Jean Barraqué. Im zweiten Teil das erste von zwei großen Werken Claude Viviers, in denen die Interpreten auch szenisch agieren. *Musik für das Ende* – ein »metaphysisches Ritual«, zwanzig Personen auf der Suche nach dem Sinn menschlicher Existenz wie auch auf dem Weg ins »ewige Schweigen«.

■ Carolin Widmann
Violine

RIAS Kammerchor

Kammerensemble
Neue Musik Berlin

Hans-Christoph
Rademann
Leitung

Karten: 18 € (erm. 12 €)

Ein Konzert des RIAS Kammerchors in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio Kultur.

CLAUDE VIVIER
O Kosmos
für gemischten Chor (1973)

JEAN BARRAQUÉ
Ecce videmus Eum
für gemischten Chor a cappella (1949)

JEAN BARRAQUÉ
Sonate pour violon seul (1949)

JEAN BARRAQUÉ
La nature s'est prise aux filets de la vie
Kantate für Alt solo, vierstimmigen gemischten Chor, Flöte, Klarinette, Schlagzeug und Klavier (1949)

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ VERDÚ
Tres Interludios
für Violine solo (2006)

WOLFGANG RIHM
Salutis humanae sator
für vierstimmigen gemischten Chor a cappella (1968)

MORTON FELDMAN
For Aaron Copland
für Violine solo (1981)

JOHN CAGE
Three Freeman Etudes
(1977–1980)

CLAUDE VIVIER
Musik für das Ende
für 20 Stimmen und Schlagzeug (1971)
Uraufführung

Sa 21. Januar · 18:00

Radialsystem V

Drei Jahre nach seinem Festival-Debüt ist das Quatuor Diotima wieder bei Ultraschall zu Gast. 62 Jahre nach seiner Entstehung erlebt das Streichquartett von Jean Barraqué seine Deutsche Erstaufführung, ein Werk, das den Komponisten auf dem Weg zum Serialismus zeigt. Diesem Werk gegenüber stehen drei Werke jüngerer Komponisten. Der junge Tscheche Miroslav Srnka erkundet in seinem Streichquartett die Bewegung im Klangraum und das Verhältnis einer individuellen Stimme zur Menge. Nach seinem Zyklus *Liturgia fractal*, dessen mehrfach preisgekrönte Studioproduktion als Koproduktion mit Deutschlandradio Kultur entstand, erweitert der spanische Komponist Alberto Posadas in einem neuen Zyklus für das Quatuor Diotima das Quartett zum Quintett. Oscar Bianchi überträgt seine spannungsgeladenen Klangerkundungen hingegen erstmals auf ein Streichquartett und schlägt zugleich die Brücke zur Aufführung seiner Kantate *Matra* am gleichen Abend.

■ Quatuor Diotima:
YunPeng Zhao
Violine
Vanessa Szigeti
Violine
Franck Chevalier
Viola
Pierre Morlet
Violoncello

Caroline Stein
Sopran

Karten: 14 € (erm. 8 €)

OSCAR BIANCHI
Adesso
für Streichquartett (2011)
Deutsche Erstaufführung –
Kompositionsauftrag Pro Helvetia
Schweizer Kulturstiftung, hcmf//
Huddersfield, Deutschlandradio Kultur
und Archipel Festival des Musiques
d'aujourd'hui Genf

JEAN BARRAQUÉ
Quatuor à cordes (1950)
Deutsche Erstaufführung

ALBERTO POSADAS
La tentación de las sombras
für Sopran und Streichquartett (2011)
Deutsche Erstaufführung –
Kompositionsauftrag Centro Nacional
de Difusión Musica (CNDM) Madrid
und Deutschlandradio Kultur

MIROSLAV SRNKA
Engrams
für Streichquartett (2011)

Sa 21. Januar · 21:00

Radialsystem V

Die Wahrheit ist Ausdruck individueller Erfahrungen. Das ist die Botschaft des Vijnana-Bhairava Tantra. In seiner knapp einstündigen Kantate *Matra* verknüpft Oscar Bianchi, ehemaliger Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, eines der Hauptbücher der indischen religiösen Philosophie mit Auszügen aus dem apokryphen Evangelium der Maria Magdalena und aus dem bedeutendsten naturwissenschaftlichen Werk der Antike, ›De Rerum Natura‹ von Lukrez, zu einer »grundlegend gemeinsamen Botschaft ohne synkretistische Verschmelzung«.

Im ersten Teil des Konzerts: Ein farbenreiches Trio des Schweizers Michael Pelzel und ein Vokalwerk der Berliner Komponistin Sarah Nemtsov, die bei Ultraschall ebenfalls eine herausgehobene Rolle spielt.

■ Susanne Fröhlich
*Paetzold-Kontrabass-
blockflöte*

Rico Gubler
Tubax

Matthias Ziegler
Flöten

Neue Vocalsolisten

Collegium Novum
Zürich

Jonathan Stockhammer
Leitung

Karten: 18 € (erm. 12 €)

*In Zusammenarbeit mit dem
Berliner Künstlerprogramm
des DAAD.*

*Gefördert von Pro Helvetia –
Schweizer Kulturstiftung.*

DA
AD schweizer kulturstiftung
prohelvetia

SARAH NEMTSOV

Hoqueti
für 6 Solo-Stimmen mit Zusatzinstru-
menten (2011)

MICHAEL PELZEL

blue and monochrome
für Akkordeon, Saxophon und Klarinette
(2009)

OSCAR BIANCHI

Matra
Kantate für Vokalensemble, Instru-
mentalensemble, Trio concertante und
Elektronik (2006/07) auf Texte aus dem
Vijnana-Bhairava Tantra, dem Evangeli-
um der Maria Magdalena und
›De Rerum Natura‹ von Lukrez

So 22. Januar · 18:00

Radialsystem V

Am Ende steht ein Klassiker der 1970er Jahre: Claude Viviers *Love Songs*, eine Hommage an die großen Liebespaare der Literatur und zugleich ein Stück voller Rätsel und Fragen, wie so oft bei diesem Komponisten. Zum teilweise ironischen Ton dieser Liebeslieder, mit dem das Konzert endet, bildet der existenzielle Ton der drei anderen Werke einen scharfen Kontrast. Sei es die dichterische Glut Adolf Wölfli, die Georges Aperghis in eine atemlos-virtuose Suada übersetzt. Sei es die depressive Erotik in Clemens Gadenstätters *Weh*. Oder die rasend schnellen Sirengesänge bei Andreas Dohmen. Und wie viele der für die Neuen Vocalsolisten geschriebenen Werke, so tendieren auch diese zu einem Musiktheater ohne Szene.

■ Neue Vocalsolisten:

Sarah Sun
Sopran
Susanne Leitz-Lorey
Sopran

Truike van der Poel
Mezzosopran
Martin Nagy
Tenor

Guillermo Anzorena
Bariton
Andreas Fischer
Bass

Karten: 14 € (erm. 8 €)

GEORGES APERGHIS

Vitriool
für 6 Stimmen (2006)
(Text: Adolf Wölfli)

CLEMENS GADENSTÄTTER

Weh
für 6 Stimmen (2010)
(Text: Lisa Spalt)
Deutsche Erstaufführung

ANDREAS DOHMEN

infra
für 5 Stimmen (2008)
(Text: Francesco Petrarca, Oskar Pastior)

CLAUDE VIVIER

Love Songs
für 6 Stimmen (1978)
(Text: Vergil, William Shakespeare,
Novalis, Hermann Hesse u. a.)

So 22. Januar · 20:00

Radialsystem V

»Hierophanie«: Der Religionswissenschaftler Mircea Eliade bezeichnete so das Aufscheinen des Heiligen im Profanen. Claude Viviers Ensemblewerk – entstanden im gleichen Jahr wie die vom RIAS Kammerchor uraufgeführte *Musik für das Ende* – beschäftigt sich mit Fragen der Transzendenz, mit dem »menschlichen Animus« und dem »Egoismus«. Ein rätselhaftes Ritual jenseits von Logik und kompositorischer Stringenz, das wie das Chorstück szenisch-gestische Aktionen der Musiker im Raum verlangt.

Mit Verrätselungen arbeitet auch der zypriotische Komponist Yannis Kyriakides – Preisträger des niederländischen Toonzetters-Wettbewerbs und Mitarbeiter am niederländischen Pavillon der Kunstbiennale 2011 in Venedig. Der Titel seines Stücks bezieht sich auf Codes, die im 19. Jahrhundert zur Verschlüsselung von Telegrammen verwendet wurden. Er entfaltet daraus ein komplexes Beziehungsgeflecht zwischen Instrumenten, Elektronik und Video.

■ musikFabrik

HC Gilje
Video

Yannis Kyriakides
Klangregie

Karten: 14 € (erm. 8 €)

CLAUDE VIVIER

Hiérophanie
für Sopran und Ensemble (1971)

YANNIS KYRIAKIDES

*The Queen is the Supreme Power
of the Realm*
für Ensemble, Live-Elektronik und Video
(2007)

Mo 23. Januar · 20:00

Großer Sendesaal des rbb

Mit seinen 30 Stücken für 5 Orchester hat John Cage eine Revolution in der Orchestermusik ausgelöst: Keine der gewohnten Orchesterhierarchien oder -gruppen existieren mehr. Die Musiker spielen in ganz neuen Konstellationen zusammen und müssen aufeinander hören, damit aus den klaren Spielanweisungen und Notierungen des Komponisten Musik entsteht. Eine Herausforderung, die sich aufs Schönste auswirken kann – oder zum Desaster wird.

Morton Feldman stellt ein Streichquartett in den Gesamtklang des Orchesters, um von dieser Keimzelle aus zu einer neuen Klangfarbe und monochromen Klangintensität für das Orchester zu finden.

Misato Mochizukis Geburtstagsständchen für das Philharmonische Orchester Tokyo reflektiert 100 Jahre Orchestergeschichte und schmilzt die Energien dieses Zeitraums zu einer zusammen.

210. Konzert Musik der Gegenwart

■ Pellegrini Quartett

Deutsches Symphonie-
Orchester Berlin

Arturo Tamayo
Leitung

Karten: 18 € (erm. 12 €)

JOHN CAGE

Thirty Pieces for Five Orchestras (1981)

MISATO MOCHIZUKI

Musubi
für Orchester (2010)

MORTON FELDMAN

String Quartet and Orchestra (1973)

Di 24. Januar · 15:00
Musikinstrumenten-Museum

Schülerkonzert

Die Musikerinnen stellen Schülerinnen und Schülern der Grundschulen einige Stücke aus dem Abendprogramm vor.

- QNG:
Susanne Fröhlich
Andrea Guttmann
Hannah Pape
Heide Schwarz
Blockflöten

Anmeldung für Schul-
klassen
bis zum 16. Januar 2012
unter:
renate.breitkopf@rbb-
online.de
Fax: 030 · 97 99 3 – 33 349
Tel: 030 · 97 99 3 – 33 311

FULVIO CALDINI
Clockwork Toccata op. 68
(1999–2000)

**MARIANTHI
PAPALXANDRI-ALEXANDRI**
atemlos (2011/2012)
Uraufführung
gefördert vom Berliner Senat

ALEXANDRA FILONENKO
Sirenen (2002/2011)
Uraufführung der neuen Fassung

Di 24. Januar · 20:00
Musikinstrumenten-Museum

Das Quartet New Generation zeigt, dass die Blockflöte heute keineswegs mehr dem Modell entspricht, das wir landläufig aus dem Musikunterricht kennen. Schon der Anblick der Instrumente macht neugierig auf ihren Klang. Die kleinste Flöte ist etwa 15 cm, die größte zwei Meter hoch. Die Vielfalt der Entdeckungen ist scheinbar grenzenlos. Durch ihre virtuose Beherrschung der Instrumente und den Farbenreichtum der Klänge fordern die Musikerinnen Komponisten aus der ganzen Welt heraus, Stücke für sie zu schreiben. So wird jedes Konzert auch zu einer spannenden kleinen Weltreise.

- QNG:
Susanne Fröhlich
Andrea Guttmann
Hannah Pape
Heide Schwarz
Blockflöten

Karten: 14 € (erm. 8 €)

In Zusammenarbeit mit dem
Musikinstrumenten-Museum



FULVIO CALDINI
Clockwork Toccata op. 68
(1999–2000)

**MARIANTHI
PAPALXANDRI-ALEXANDRI**
atemlos (2011/2012)
Uraufführung
gefördert vom Berliner Senat

GEORG FRIEDRICH HAAS
...ent-gleitend... (1998/2010)

MATHIAS SPAHLINGER
Vorschläge (1993)

ALEXANDRA FILONENKO
Sirenen (2002/2011)
Uraufführung der neuen Fassung

SOFIA GUBAIDULINA
Quartett für 4 Flöten (1977)
Uraufführung eines Arrangements

MATHIAS SPAHLINGER
Vorschläge (1993)

Mi 25. Januar · 20:00
Radialsystem V

Wolfgang Rihm feiert im März 2012 seinen 60. Geburtstag. Wie kaum ein anderer Komponist hat er die Ohren des Konzertpublikums in den letzten 30 Jahren für das Neue geöffnet, Lust auf Neue Musik gemacht. Seine Art, über Musik zu sprechen und zu schreiben, schätzen nicht nur die jungen Komponisten, sondern auch alle, die sich vorsichtig hörend dem Neuen annähern möchten. Rihms Werke sind von Klangsinnlichkeit und Innovation bestimmt. In dieser Aura bewegt sich auch der ungarische Komponist Peter Eötvös. Ab und zu blitzt noch die Bewunderung für sein ungarisches Vorbild Béla Bartok auf, doch Peter Eötvös ist vor allem vom Spiel der Musiker und ihrem sinnlichen Klang beeinflusst und sucht mit ihnen nach neuen Klangwelten.

Das Klavierduo GrauSchumacher arbeitet sehr eng mit beiden Komponisten zusammen. Mit jedem Konzert wird der musikalische Code klarer und selbstverständlicher. Die Pianisten entschlüsseln das Beziehungsgeflecht der Musik auf verschiedenen Ebenen: Linien und Setzungen, Energien, Farben, Rhythmen. Gemeinsam mit drei Schlagzeugern der Berliner Philharmoniker erleben sie eine große Inspiration und Spielfreude.

■ GrauSchumacher
Piano Duo

Jan Schlichte
Schlagzeug

Franz Schindlbeck
Schlagzeug

Alexej Bröse
Schlagzeug

Heike Gerting
Keyboard

Karten: 14 € (erm. 8 €)

WOLFGANG RIHM

Schrift um Schrift
für 2 Klaviere und 2 Schlagzeuger
(1993/2007)

PETER EÖTVÖS

Sonate per sei
für 2 Klaviere, 3 Schlagzeuger
und Sampler Keyboard (2006)

Mi 25. Januar · 22:00
Radialsystem V

Das Elektronische Studio der TU Berlin, Fachgebiet Audiokommunikation, präsentiert in seinem Konzert zwei neue mehrkanalige elektroakustische Kompositionen der Edgard-Varèse-Gastprofessoren für Computermusik des DAAD.

Michael Schumacher, Komponist, Performer, Installationskünstler und Gründer der Klangkunstgalerie »Diapason« in New York, beschäftigt sich in seinem Stück mit dem Weg des Klangs von der Computerfestplatte zum menschlichen Gehör, den er zahlreichen Veränderungen – Filterungen – unterwirft.

Marc Battier, Komponist, Musikwissenschaftler und langjähriger Mitarbeiter am IRCAM, Paris, bezieht sich in seiner Arbeit auf den chilenischen surrealistischen Maler, Bildhauer und Architekten Roberto Matta.

Gendy 3 kann als ein jüngeres Schlüsselwerk von Iannis Xenakis (1922–2001) angesehen werden, das ausschließlich mit Hilfe eines neuen Verfahrens der Klangerzeugung, der dynamischen stochastischen Synthese, entstanden ist: Im Unterschied zur Bearbeitung vorher aufgenommener Klänge oder zu diversen spektral orientierten Synthesemethoden – beides sind seit mehr als 60 Jahren die vorherrschenden Standardtechniken elektronischer Musik – orientiert sich Xenakis' Algorithmus weder an realen Klängen noch an synthetischen Modellen, sondern generiert nahezu voraussetzungslos einzig aus elementaren Zufallsbewegungen einiger Punkte komplexe, reichhaltige Klangwelten. Xenakis initiierte damit neben einigen anderen Komponisten die Entwicklung zu einer neuen vollständig generativen Musik.

**Konzert des Elektronischen Studios
der TU Berlin**

■ Das Elektronische
Studio der TU Berlin

Karten: 14 € (erm. 8 €)



MICHAEL SCHUMACHER

Filters @ Filtered
8-kanalige elektroakustische Musik
(2012)
Uraufführung

MARC BATTIER

Dans l'atelier du peintre
8-kanalige elektroakustische Musik
(2011)
Uraufführung

IANNIS XENAKIS

Gendy 3
2-Kanal-Tonband (1991)

Musikalische Perspektiven auf das Thema ›Erinnerung‹, ausgehend von Walter Benjamin, Marcel Proust, W.G. Sebald und Mirko Bonn : *a long way away* ist ein einstündiger Zyklus der Berliner Komponistin Sarah Nemtsov, der beim Festival Ultraschall als szenisches Konzert in Form einer musikalisierten Choreographie uraufgeführt wird. Die Musiker des Ensembles Adapter wandern im Raum, illustrieren, assoziieren und eröffnen neue Gedanken- und Erinnerungsr ume – und bauen so interdisziplinäre Brücken zwischen der Bildenden Kunst, der Literatur, dem Theater und der Musik.

■ Ensemble Adapter
(und Gäste)

Manuel Nawri
Leitung

Anna Peschke
Regie und Bühnenbild

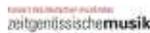
Rudi Scharff
Kostüme

Felix Dreher
Klangregie

Karten: 14 € (erm. 8 €)

Eine Produktion von Ensemble Adapter in Zusammenarbeit mit Ultraschall, gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung und dem Konzert des Deutschen Musikrats.

 ernst von siemens
musikstiftung

 zeitgenössische musik

SARAH NEMTSOV

A LONG WAY AWAY. Passagen (2010–2011)
Inszenierter Zyklus für Ensemble
Szenische Uraufführung des Gesamtzyklus

Verlassene Orte/Berlin (2010)

Zu Walter Benjamins
›Berliner Kindheit um neunzehnhundert‹
für Altfl te, Bassklarinette, Harfe,
präpariertes Klavier und Schlagzeug

Passage: Unscheinbare Pforten/Paris (2011)
Musikalische Reaktionen auf Walter Benjamins
›Zum Bilde Prousts‹
für Violine, Cembalo und Schlagzeug
Uraufführung

Laterna magica/Combray (2011)
Zu einem Ausschnitt aus Marcel Prousts
›Auf der Suche nach der verlorenen Zeit‹
für Violoncello, Kontrabass, präparierte Harfe,
Schlagzeug und Brummkreisel
Uraufführung

a long way away (2011)
Zu W.G. Sebalds vier Erzählungen
›Die Ausgewanderten‹
für Flöte(n), Klarinette(n), Violine, Violoncello,
Kontrabass,verstärktes Cembalo, Klavier,
Schlagzeug und Assistenten
Uraufführung

Passage: Landzunge/New Jersey (2011)
Musikalische Reaktionen auf Bilder W.G. Sebalds
in Mirko Bonn s ›Herbst in New York‹
für Piccoloflöte, Melodica, Klavier und Schlagzeug
Uraufführung

Luftmacumba/Rio (2011)
Zu Mirko Bonn s vierteiligem Gedichtzyklus
›Luftmacumba‹
für Bassflöte, Violine, Violoncello, Kontrabass,
Harfe, Klavier und Schlagzeug
Uraufführung

landscapes/desert (2010)
Musikalischer Roadtrip durch Südost-Kalifornien,
Mojave desert
für Klarinette, Violoncello, Harfe, Cembalo
und Schlagzeug

Do 26. Januar · 21:00

Sophiensæle

Er war einer der wichtigsten Komponisten des französischen Serialismus: Jean Barraqué. Sein veröffentlichtes Œuvre ist schmal, aber die Musik überwältigt durch ihre konstruktive Strenge und emotionale Radikalität. Ultraschall präsentiert in Ur- und Deutschen Erstaufführungen die frühen Werke des 1973 gestorbenen Komponisten. Nach Chorwerken, der Violinsonate und dem Streichquartett am Eröffnungswochenende stehen nun Klavierwerke und Lieder auf dem Programm, darunter die Erstaufführung der nach dem Autograph revidierten Klaviersonate.

■ Christiane Iven
Sopran

Nicolas Hodges
Klavier

Karten: 14 € (erm. 8 €)

JEAN BARRAQUÉ

Frühe Klavierwerke (1945–1949)

Deutsche Erstaufführung

Retour (1945–47)

Intermezzo de la Sonate (1949)

Pièce pour piano (1949)

Deux morceaux – N° 1 (1949)

Deux morceaux – N° 2 Pièce pour

piano: Mystérieux et angoissé (1949)

Mouvement: Thème et variations

(1949)

Mémoires de jeunesse (1948–1950)

für Sopran und Klavier

Uraufführung

Trois mélodies (1950)

(Texte: Buch der Lieder, Charles
Baudelaire, Arthur Rimbaud)

Trois Mélodies (1948)

(Texte: Jean de Gombault, Étienne

Durand, Pontus de Thyard)

Petite Chanson pour Gravigny

(Text: Georges Blond)

Deux Mélodies sur des poèmes de Paul

Valéry

La Porte ouverte

(Text: Paul Éluard)

Les nuages s'entassent sur les nuages

(Text: Rabindranath Tagore,

übersetzt von André Gide)

Sonate für Klavier solo (1950–1952)

Erstaufführung

der kritisch revidierten Fassung

Fr 27. Januar · 20:00

Großer Sendesaal des rbb

Gemischtes Doppel II: Verschränkten sich im Eröffnungskonzert Chor und Instrumentalsolo, so begegnen sich jetzt Orchester und Vokalsolisten in einem Programm, das unter der Oberfläche Verbindungen zwischen mehreren Jahrhunderten knüpft. Von verlorenen Natur-Paradiesen der Gegenwart erzählt das Orchesterstück des Tschechen Ondrej Adámek, im Jahr 2011 Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Tiziano Manca schlägt in seinem neuen Orchesterwerk die Brücke von der Kunst der Illusion in der Renaissance zu dem Philosophen und Psychologen Karl Stumpf. Und Manuel Hidalgo thematisiert mit Worten des spanischen Schriftstellers Juan Goytisolo die Schwierigkeiten einer Künstlerexistenz, vom Andalusien des 10. Jahrhunderts bis zu Flaubert.

Wie Hidalgo, so stammt auch José-María Sánchez-Verdú aus Andalusien. Sein Madrigalbuch auf alte Grabinschriften knüpft subtil an die reiche Tradition der Gattung als nichtszenisches Musiktheater an. Sein Basssaxophonkonzert schließlich bringt ein Wiederhören mit dem Auraphon, das schon 2009 bei Ultraschall in seiner Oper *Aura* eine tragende Rolle spielte.

■ Neue Vokalsolisten:

Sarah Sun

Sopran

Susanne Leitz-Lorey

Sopran

Truike van der Poel

Mezzosopran

Daniel Gloger

Countertenor

Martin Nagy

Tenor

Guillermo Anzorena

Bariton

Andreas Fischer

Bass

Andrés Gomis

Saxophon

EXPERIMENTALSTUDIO

des SWR

Joachim Haas

Auraphon

Rundfunk-Sinfonie-

orchester Berlin

Peter Rundel

Leitung

Karten: 18 € (erm. 12 €)

TIZIANO MANCA

Attimo e storia

für großes Orchester (2011)

Uraufführung – Kompositionsauftrag

Deutschlandradio Kultur

MANUEL HIDALGO

Cuatro Citas de Juan Goytisolo

für Sopran und Countertenor (1999)

(Texte: Juan Goytisolo, Alfonso el Sabio,

Gustave Flaubert)

ONDREJ ADÁMEK

Jardin Perdu

für drei Stimmen und Orchester (2006)

Deutsche Erstaufführung

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

Scriptura Antiqua

Madrigalbuch 1 für fünf Stimmen (2011)

Uraufführung des Gesamtzyklus

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

Elogio del tránsito

Musik für (Kontra-)Basssaxophon,

Auraphon und Orchester (2010)

Deutsche Erstaufführung

Sa 28. Januar · 15:00

Radialsystem V

Kevin Volans ist in Südafrika geboren und aufgewachsen. Von seinen Kultstücken der Minimal Music wie *White Man Sleeps* und der engen Zusammenarbeit mit Komponisten wie Karlheinz Stockhausen und Morton Feldman hat er sich konsequent zu einem eigenen unabhängigen Stil bewegt, weg vom »Diktat der Tradition«. Was er gefunden hat, ist reine Klangpoesie, eine Kommunikation zwischen seiner Intuition, der Fantasie der Musiker und dem Hörer, im weiten Spektrum der Klangfarben.

Tag der Neuen Musik

■ Waldo Alexander

Violine

Anna Carewe

Violoncello

Kirstin Maria Pientka

Viola

Irmela Roelcke

Klavier

(cello: piano, viola: piano)

Kevin Volans

Klavier

(violin: piano)

Karten: 14 € (erm. 8 €)

Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

KEVIN VOLANS

violin: piano (2009)

Uraufführung

cello: piano (2009)

Uraufführung

viola: piano (2009)

Uraufführung

Auftragswerk von Chris Alexander

Sa 28. Januar · 17:00

Radialsystem V

Das Sheridan Ensemble begibt sich (wenn die einzelnen Musiker nicht gerade Bach, Mahler oder Mozart in verschiedenen Orchestern spielen) auf die Suche nach der Musiksprache von heute. In dieser besonderen Programmdramaturgie lässt sich das Individuelle der Komponisten und ihrer kulturellen Kontexte ebenso entdecken wie die verblüffenden Gemeinsamkeiten der Musiksprache unserer Zeit. Der Italiener Fausto Romitelli war Schüler von Franco Donatoni. Seine musikalische Heimat fand er aber auch am Institut für Musikforschung am IRCAM in Paris. Neben Klassikern der neuen Musik wie dem Continuum für Cembalo von György Ligeti steht ein neues Werk von Yoav Pasovsky, angeregt von Petteri Pitko.

Tag der Neuen Musik

■ Sheridan Ensemble:

Gergely Bodoky

Flöte

Nina Janßen-Deinzer

Klarinette

Yuki Kasai

Violine

Florian Donderer

Viola

Anna Carewe

Violoncello

Philip Mayers

Klavier

Petteri Pitko

Cembalo

Karten: 14 € (erm. 8 €)

Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

FAUSTO ROMITELLI

Domeniche alla Periferia dell'Impero.

Prima Domenica

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello (1996/97)

GYÖRGY LIGETI

Continuum

für Cembalo (1968)

ROLF WALLIN

The Age of Wire and String

für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello, Piano (2005)

YOAV PASOVSKY

Neues Werk

für Cembalo (2012)

MÁRTON ILLÉS

Vonalterek

für Klarinette, Viola, Piano (2005)

FRANCO DONATONI

Black and White Nr. 2

für Cembalo solo (1968)

FAUSTO ROMITELLI

Domeniche alla Periferia dell'Impero.

Seconda Domenica:

Omaggio a Gérard Grisey

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello (2000)

Sa 28. Januar · 19:00

Radialsystem V

Manche Stücke brauchen Zeit, bis man sie aufführen kann. Da helfen nur Geduld und Vertrauen, das Stück schließlich doch zum Leben zu bringen. Resultate intensiver Begegnungen prägen dieses Konzert: Begegnungen zwischen Lucas Fels und Sebastian Claren, zwischen Robyn Schulkowsky und Morton Feldman.

Tag der Neuen Musik

■ Lucas Fels

Violoncello

Robyn Schulkowsky

Schlagzeug

Karten: 14 € (erm. 8 €)

Tageskarte für fünf Kon-

zerte: 42 € (erm. 24 €)

SEBASTIAN CLAREN

Hear Your Brother Hear

für Violoncello solo (1998/2008)

Uraufführung der neuen Version

MORTON FELDMAN

King of Denmark

für Schlagzeug solo (1964)

LUIGI DALLAPICCOLA

Ciaccona, intermezzo e adagio

für Violoncello solo (1945)

Sa 28. Januar · 20:30

Radialsystem V

In diesem Konzert begegnen Ihnen Komponisten und Musiker, die in Berlin leben. Wie klingt Schuberts klassische Forellenquintettbesetzung in einem neuen Werk von Erhard Grosskopf heute? Welchen Ton findet das klassische Streichtrio, dem Rainer Riehn seine Stimme gibt? Wie entfaltet sich die Poesie der amerikanischen Dichterin Anne Sexton im Songzyklus von Helmut Oehring und Iris ter Schiphorst?

Tag der Neuen Musik

■ Musiker des KNM Berlin:

Steffen Tast

Violine

Kirstin Maria Pientka

Viola

Ringela Riemke

Violoncello

Arnulf Ballhorn

Kontrabass

Frank Gutschmidt

Klavier (Grosskopf)

Christoph Grund

Klavier/Sampler

Salome Kammer

Stimme

Torsten Ottersberg

Klangregie (Live)

Karten: 14 € (erm. 8 €)

Tageskarte für fünf Kon-

zerte: 42 € (erm. 24 €)

ERHARD GROSSKOPF

Klavierquintett

für Violine, Viola, Violoncello,

Kontrabass, Klavier (2011)

Uraufführung

RAINER RIEHN

Trio

für Violine, Viola, Violoncello (2011)

Uraufführung der Neufassung

Auftragswerk des rbb

**HELMUT OEHRING/
IRIS TER SCHIPHORST**

Live (aus: Androgyn)

18 Songs nach dem gleichnamigen

Gedicht von Anne Sexton

für Stimme, Violine, Violoncello,

präpariertes Klavier/Sampler, Keyboard

und Live-Elektronik (1997)

Sa 28. Januar · 22:00

Radialsystem V

Die Klarinette ist die Verwandlungskünstlerin unter den Blasinstrumenten. Im Zusammenspiel mit Flöte, Trompete und Klavier erwartet Karlheinz Stockhausen im *TIERKREIS* von den Musikern, dass sie sein Werk selber ausarbeiten – natürlich äußerst präzise nach seinen Anweisungen. Gleichzeitig möchte er die improvisatorische Fantasie des Spielers herausfordern. Mark Andre nutzt den Atem, um die tiefen Herztöne durch eine Solopauke zu verstärken, Pierre Boulez spielt mit der großen Präsenz des Klanges in seiner ganzen Ausdehnung, mit dem direkten Klang des Instrumentes und dem Klangeindruck über die Resonanz des Flügels, geht in die Extreme der Innen- und Außenwelt und bringt sie miteinander in ein Spiel von Licht und Schatten. Das Trio hat in diesem Jahr den Interpretenpreis der Stockhausen-Kurse in Kürten gewonnen, Nina Janßen-Deinzer gehört zum Ensemble Modern und zählt international zu den gefragtesten Dozentinnen für die zeitgenössische Klarinette.

Tag der Neuen Musik

- Gregor Schulenburg
Flöte
- Boglárka Pecze
Klarinette (Stockhausen)
- Paul Hübner
Trompete/Klavier
- Nina Janßen-Deinzer
Klarinette
- Felix Dreher
Klangregie
- Karten: 14 € (erm. 8 €)
Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

KARLHEINZ STOCKHAUSEN

TIERKREIS
Trio-Version für Klarinette,
Flöte und Piccolo,
Trompete und Klavier (1975/1983)

HELMUT LACHENMANN

Dal niente (Intérieur III)
für einen Solo-Klarinettenisten (1970)

MARK ANDRE

IV 3
für Klarinette solo (2009)

PIERRE BOULEZ

Dialogue de l'ombre double
Originalversion für Klarinette
und Tonband (1985)

So 29. Januar · 20:00

Großer Sendesaal des rbb

»Mar'eh« bedeutet Antlitz, aber auch Aura oder Erscheinung – es kann, sagte Matthias Pintscher, »die Aura eines Gesichtes meinen, eine schöne Erscheinung, etwas Wunderbares suggerieren«. Matthias Pintscher gehört zu den »begehrtesten Komponisten auf der internationalen Bühne« schrieb die amerikanische Musikzeitschrift »andante«. Und das im doppelten Sinn: Immer häufiger wird er in den letzten Jahren auch als Dirigent und Kurator von Festivals eingeladen. In diesem Programm möchte er die Schönheit im Inneren der Musik wie mit einem Vergrößerungsglas zeigen. Der Titel *hij* von Mark Andre bezieht sich auf einen Text der Bibel. Bei Aufführungen in Schweden und Finnland war der Komponist überrascht und begeistert von der Wirkung des Titels: Die Menschen fühlten sich direkt von ihm angesprochen, denn mit »Hey« begrüßen sie ihre Freunde auf der Straße.

Durch das Labyrinth der (Wasser-)Straßen von Venedig führt Luigi Nono den Hörer. Man entdeckt an jeder Ecke neue Klänge. Klänge, die vom Leben sprechen und es reflektieren und widerhallen. Dabei wurde Nono von einem Gedanken geleitet, der ihn schon lange bewegte: »Wanderer, es gibt keinen Weg, es gibt nur das Wandern«.

211. Konzert Musik der Gegenwart

- Hae-Sun Kang
Violine
- Deutsches Symphonie-
Orchester Berlin
- Matthias Pintscher
Leitung
- Karten: 18 € (erm. 12 €)

DAI FUJIKURA

Tocar y luchar
für Orchester (1981)

MATTHIAS PINTSCHER

Mar'eh
für Violine und Orchester (2011)

MARK ANDRE

hij
für Orchester (2010)

LUIGI NONO

No hay caminos, hay que caminar...
Andrej Tarkowskij
für sieben Orchestergruppen (1987)

■ Ultraschall

das festival für neue musik 2012

■ Festivalpass für 6 Konzerte 60 €

Die Festivalpässe sind erhältlich an den Ständen von Deutschlandradio Kultur und dem Kulturradio des rbb. Sie sind übertragbar und berechtigen – nach Maßgabe der Verfügbarkeit – zum Erhalt einer kostenlosen Eintrittskarte an der Abendkasse. Bei ausverkauften Veranstaltungen besteht kein Anspruch auf Eintritt.

Tag der Neuen Musik
28. Januar 2012
Radialsystem V
Karte für fünf Konzerte
42 € (erm. 24 €)

Radialsystem V

Holzmarktstraße 33
S-Bahn »Ostbahnhof«
www.radialsystem.de
Vorverkauf: 030 · 288 788 588

Sophiensæle

Sophienstraße 18
S-Bahn »Hackescher Markt«,
U-Bahn »Weinmeisterstraße«,
Tram M1, M2
www.sophiensæle.com
Vorverkauf: 030 · 283 52 66

Musikinstrumenten-Museum

Tiergartenstraße 1
(Eingang Ben-Gurion-Straße)
S-/U-Bahn »Potsdamer Platz«
Vorverkauf: 030 · 25 48 11 78

Parochialkirche

Klosterstraße 67
U-Bahn »Klosterstraße«
Vorverkauf: Radialsystem V
030 · 288 788 588

Haus des Rundfunks

Großer Sendesaal des rbb
Masurallee 8–14
U-Bahn »Theodor-Heuss-Platz«,
Bus M49, 104
www.kulturradio.de
Vorverkauf zum persönlichen
Abholen:
rbb-shop 030 · 979 93 – 84 999
Vorbestellungen bei Konzerten
im rbb:
rbb Service-Redaktion
030 · 97 99 3 – 21 71

■ Partner

Kammerensemble
KNM
Neue Musik Berlin

Arthaber Kulturstiftung
prohelvetia

mm
das klangliche Museum

**DA
AD**

TU

R **RADIALSYSTEM V**
NEW SPACE FOR THE ARTS IN BERLIN

**ernst von siemens
musikstiftung**

FOCB

Koncert des deutschen Musikrats
zeitgenössische musik

**SOPHIEN
SÆLE**

■ kulturradio.de

■ dradio.de

